

Fest der Arbeit

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd.



XXXVII. Jahrgang

Zürich, 15. November 1933

Heft 4

Fest der Arbeit.

Kranzgewinde überm Tor,
Glockenhall und Festgepränge.
Schweizer, heb' den Blick empor
Aus des Werkalltages Enge!
Komm und schau, was Eintracht schafft!
Aus Gestampf und Räderrollen
Grüßt dich deines Landes Kraft,
Deines Volkes Werk und Wollen.

Schmal dein Erbe, karg der Grund,
Den die Väter dir errungen.
Froher Kampf erhält gesund, —
Glücklichst Wort: Ich hab's erzwungen!
Steiler Hänge spärlich Gut
Zog dein zäher Fleiß zu Ehren,
Wilden Bergstroms Uebermut
Muß dir deinen Wohlstand mehrren.

Fest der Arbeit; sei begrüßt!
Mißgunst muß uns Neid erschweigen,
Was dein Wimpelkranz umschließt,
Nennen stolz wir unser eigen.
Fest des Friedens, dein Gewinn
Sei das Glück erneuten Strebens,
Deiner Lehre tiefer Sinn:
Arbeit ist der Kern des Lebens.

Alfred Suggenberger.

Joggeli.

Die Geschichte einer Jugend von Jak. Christoph Heer.
(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten!

Der Vater.

Ein Brief des Vaters! Das war jedesmal ein großes Ereignis und brachte lichte Freude in das Stübchen der Frau Elisabeth, das durch drei Fenster hinaus gegen Mittag und Abend in blühende Gärten sah. Am großen grünen Rachelofen fringelte sich der Sonnenstrahl, im Wandgehäuse tickte die Uhr mit der blitzblanken messingenen Pendelscheibe und den messingenen Gewichtszylindern, an der tannengetäfelten

Wand hing ein Vermählungsglückwunsch mit den Namen „Christoph“ und „Elisabeth“, über denen sich zwei Hände verschlangen und unter denen Opferflammen aus einer Schale rauchten. Die weiteren Geräte des Stübchens waren aber so einfach, daß die Buben beim besten Willen nicht viel hätten zerstören können.

„Setzt euch jetzt still um den Tisch,“ sagte Frau Elisabeth, „ich will euch den Brief des Vaters vorlesen.“